

Die berühmtesten Kantaten-Komponisten des Barock sind

Dieterich Buxtehude

Johann Sebastian Bach

und Georg Philipp Telemann

die Kantaten vorwiegend, aber nicht ausschließlich für den kirchlichen Gebrauch komponierten.

Die **deutsche Kirchenkantate** entstand für den **lutherischen Gottesdienst**, wo sie dem Evangelium folgte oder – bei zweiteiligen Werken – die Predigt umrahmte. Sie wurde als Wortverkündigung durch Musik verstanden, in zweiter Linie auch als Lobopfer. Daher war die möglichst eindringliche Textdeklamation bestimmend für ihre Entwicklung.

Eine **typische Kirchenkantate** aus der Zeit Johann Sebastian Bachs besteht aus:

- Instrumentalvorspiel (optional)
- Eingangschor (optional)
- Abfolge von Rezitativen, Arien, Ariosi und Chorälen, gegebenenfalls auch Chöre
- Schlusschoral

Als **Textgrundlage** dienten Bibeltexte, Paraphrasen über diese, freie zeitgenössische Dichtung und Choräle, die ebenfalls häufig paraphrasiert wurden wie in den mittleren Sätzen von Bachs Choralkantaten von 1724.

Ebenfalls wichtig war die **Solo-Kantate** für nur eine Singstimme und Begleitung durch Continuo oder Orchester. Ein Meister dieser Form, die auch im weltlichen Bereich häufig vorkam, war v. a. Alessandro Scarlatti.

Eine größere Kantaten-Form ist beispielsweise das Weihnachts-Oratorium von Johann Sebastian Bach, ein Zyklus von mehreren Kantaten.

In Leipzig schuf Johann Friedrich Doles als **Bachschüler und Nachfolger** an der Thomaskirche in der Epoche nach Bach 158 Kantaten. Allerdings veränderte sich jetzt die Ästhetik ganz im Sinne der aufkommenden Aufklärung. Gefordert ist jetzt vor allem „... die leichte Faßlichkeit und Folge der Rhythmen, die simple und kräftige Harmonie und die herzschnelzende Melodie.“

Auch die komponierenden Söhne Johann Sebastian Bachs, Wilhelm Friedemann Bach, Carl Philipp Emanuel Bach und Johann Christoph Friedrich Bach sowie seine Schüler Johann Christoph Altnikol, Gottfried August Homilius, Johann Friedrich Agricola, Johann Peter Kellner und Johann Ludwig Krebs haben Kantaten geschrieben. Weitere Komponisten von Kantaten sind Christoph Graupner, Georg Anton Benda, Johann Heinrich Rolle und Johann Gottlieb Naumann.

Fast zum Erliegen kam die kirchliche Kantate in der Zeit von Johann Gottfried Herder, der forderte, dass Kirchenmusik nicht dramatisch sein dürfe. Damit fallen „dramatisierte biblische Geschichten“ aus der Kirchenmusik heraus. „Arien, Duette, Terzette sind Nebensache und dürfen nicht für sich glänzen wollen.“

In Biberach an der Riß komponierte Justin Heinrich Knecht, ein Zeitgenosse von Mozart und Haydn, ebenfalls zahlreiche Kantaten für den protestantischen Gottesdienst.